

Eine seltene Vogelart : die Fluss-Seeschwalbe hält Einzug in der March

Autor(en): **Heim, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): **1 (1962)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1044428>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

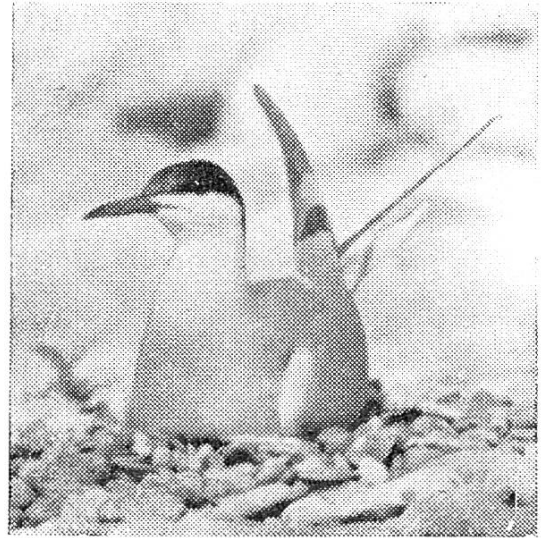
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Eine seltene Vogelart –
die Fluss-Seeschwalbe
hält Einzug in der March**



Wer diesen eleganten Vogel näher kennt, wird sich über die Nachricht mit Recht freuen. Einer kleinen Möve ähnlich, mit schwarzem Scheitel und rotem, an der Spitze aber schwarzem Schnabel und mit langen, schmalen Flügeln jagt diese Seeschwalbenart in weit ausholendem und schnellem Flug nach Insekten oder stösst pfeilschnell auf die Seefläche hinab und taucht nach Kleinfischen. Die letzten Brutnachweise am oberen Zürichsee fallen noch in das 19. Jahrhundert. Seit 1960 beobachtete man diese überaus flinken Vögel nicht nur in der Durchzugszeit, sondern auch in der Brutperiode in unserer Gegend. Doch gelang erst dies Jahr der strikte Brutnachweis. Am 19. Juni fand sich in Nuolen, auf dem ersten der beiden Kiesdämme, in denen die «Helvetia» liegt, ein Gelege der in der Schweiz so seltenen Vogelart. Die Nestanlage bestand aus lauter kleinen Steinen. In der Mulde mit 10 cm Durchmesser lagen 2 gesprenkelte Eier, die kleinen Kiebitzeiern glichen. Leider schlüpften in der Folge keine Kücken, denn der Hagel vom 11. Juli zerstörte die Brut. Wir hoffen, dass nächstes Jahr dieser Vogelart mehr Glück beschieden sei.

P. Joh. Heim.